



Foto: C.v. Polentz www.transifoto.de

Stahlarbeiter und Kollegen von Dienstleister-Betrieben machten Druck zur außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 15. Mai in Berlin.

EKO-STAHLARBEITER DEMONSTRIERTEN FÜR IHRE ARBEITSPLÄTZE

Standortalarm in Eisenhüttenstadt

Pläne von ArcelorMittal, die Roheisenproduktion in Eisenhüttenstadt künftig auf nur ein Viertel der Kapazität herunterzufahren, verursachten einen Proteststurm in der Belegschaft und Unruhe in der Region. Und für Solidaritätsschreiben von Stahlstandorten in Ost und West. Der Konzern musste eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

Auch an diesem Tag mussten sie früh aufstehen. Doch ihr Ziel war ein Edelhotel in Berlin. Dort hielt der Aufsichtsrat von ArcelorMittal Eisenhüttenstadt eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ab. Vor der Tür machten 800 Stahlwerker und Kollegen aus Dienstleistungsunternehmen klar: Sie wollen keinen Tod auf

Raten. »Wir fordern Standortsicherheit und Perspektiven für Eisenhüttenstadt.« Die Aufregung war begründet, denn der Ausstoß an Roheisen soll demnächst auf ein Viertel reduziert werden. Damit muss der Standort an der Oder im Zuge der Krisenanpassung der Stahlerzeugung an die halbierte Nachfrage überdurch-

schnittliche Opfer bringen. »Als Gegenleistung haben wir wichtige Zusicherungen durchgesetzt, die den Standort sichern«, berichtete Hasso Düvel, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei ArcelorMittal. In einem Beschluss bekennt sich der Konzern zu Eisenhüttenstadt. Die Stilllegung des großen Hochofens ist

nicht strukturell veranlasst und befristet auf sechs Monate. Alle stillgelegten Anlagen werden künftig weiterbetrieben. Es gibt keine betriebsbedingten Kündigungen. »Das ist ein Etappenerfolg, aber keine Entwarnung«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Holger Wachsmann. ■

Marlis Dahne

Dresden: Bei Schäfer wird gekämpft

Täglich treten mehr Beschäftigte in die IG Metall ein.

Ist die Krise nur ein Vorwand? Trotz schwarzer Zahlen und voller Auftragsbücher will der IT-Hersteller Schäfer seinen Betrieb in Dresden schließen. Die Belegschaft wehrt sich gegen die sinnlose Vernichtung ihrer 180 Arbeitsplätze. Mit phantasievollen

Aktionen demonstrierten die Beschäftigten: »Wir werden um unsere Arbeitsplätze kämpfen.« Jens Kiehle von der IG Metall Dresden: »Die Entschlossenheit wächst von Tag zu Tag, ebenso wie die Zahl der IG Metall-Mitglieder.«



Aufrühr in der Schäfer-Belegschaft: Warnstreik am 12. Mai.

Gegenwehr in Sachsen

Bei Saxas Nutzfahrzeuge GmbH Werder drohen Entlassungen – Warnstreik für Haustarifvertrag bei Salzgitter Hydroforming.

152 Beschäftigte bei Saxas Werder bangen um ihren Job, 17 Kündigungen sind schon ausgesprochen. Saxas soll zur reinen Vertriebsgesellschaft umgebaut werden. Dagegen protestierte die Belegschaft auf der Mai-Demonstration in Zwickau. Saxas wurde 2004 neu gegründet, nachdem die Mutterfirma Kögel pleite ging. Die Belegschaft verzichtete auf 20 Prozent Einkommen und packte an. Der Ärger heute: Die Bezahlung ist immer noch dieselbe, immer mehr Leiharbeiter schufteten für noch weniger Geld.

Die 60 Arbeitnehmer der Salzgitter Hydroforming GmbH in Crimmitschau lassen sich nicht mehr hinhalten: Mit einem Warnstreik unterstrichen sie ihre Forderung nach einem Haustarifvertrag. Die Kollegen in Brumby (Sachsen-Anhalt) verdienen 1900 Euro brutto, während in der Filiale in Sachsen 1450 Euro schon Spitze sind. »Eure Leistung ist genauso viel wert«, sagte Bernd Spitzbarth von der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Er verhandelt zäh mit der Firma, um diese Kluft bald zu schließen. ■

Befreiungsschlag von Bellinzona

IG Metall Berlin lädt ein zu Filmvorstellung und Diskussion.

Einen Monat lang besetzten 400 Arbeiter der Schweizer Bundesbahn ihr Werk in Bellinzona und erzwangen die Rücknahme von Plänen zum Abbau ihrer Arbeitsplätze. Entscheidend für den Erfolg des intensiven Streiks war, dass sie die örtliche Bevölkerung und einen großen Teil der schweizerischen Öffentlichkeit mit kreativen, klugen und entschlossenen Aktionen für sich gewannen. Den Weg zum Erfolg dokumentiert ein Film, der am 11. Juni

18.30 Uhr im Berliner IG Metall-Haus gezeigt wird. Zu Gast sind Akteure des Streiks, die zur Diskussion einladen.



Bellinzona: kreativer Streik

Courage gegen Rassismus

Leipzig setzte wieder ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit.



Für Demokratie und Toleranz, gegen Gewalt und Rassismus – das Rockkonzert der Aktion »Courage«, die auch von der IG Metall Leipzig getragen wird, begeisterte am 30. April wieder Tausende. Diesmal auf der Alten Messe.

Fair geht vor: Neustart im Kfz-Gewerbe



Die Krise ist kein Grund, Arbeitsbedingungen und Bezahlung zu verschlechtern, sagt die IG Metall und startete die Initiative »Faire Arbeitsbedingungen im Berliner Kfz-Gewerbe«.

»Die Kunden sollen wissen, unter welchen Bedingungen ihre Autos repariert und verkauft werden«, sagte Burkhard Bildt, Handwerkssekretär in der Verwaltungsstelle Berlin. Ziel der

Initiative sei auch eine stärkere tarifliche Bindung der Betriebe. »Tarifverträge erweisen sich gerade in Krisenzeiten als verlässliche Grundlage fairer Arbeitsbeziehungen«, sagte der Berliner IG Metall-Bevollmächtigte Arno Hager. Sichere und angemessene Einkommen stützten die Konjunktur, kürzere Wochenarbeitszeiten sicherten Arbeitsplätze, bekräftigt Hager.

Im Rahmen der Kampagne werden IG Metaller ihre Kolleginnen und Kollegen in nicht tarifgebundenen Kfz-Betrieben aufsuchen, ihnen die Vorteile von Tarifverträgen erläutern und mit ihnen Wege diskutieren, wie sie im Unternehmen tariflich geregelte Arbeitsbedingungen durchsetzen können.

In der Krise: Besser mit Betriebsrat

In Betrieben ohne Interessenvertretung werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in größerer Zahl und sehr viel schneller entlassen. Kurzarbeit wird dort bislang nur sehr wenig genutzt. »Dieser Trend zeigt sich derzeit nicht nur bei uns«, sagte Stefan Kademann, der als Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau auch Mitglied der Selbstverwaltung der örtlichen Arbeitsagentur

ist. Von Januar bis März 2009 wuchs die Zahl der Arbeitslosen im Raum Zwickau um 4000.

Gäbe es mehr Betriebsräte in den Betrieben, sagt Kademann, würde die Bilanz positiver ausfallen. Ein Argument mehr, jetzt und im kommenden Jahr überall mehr Betriebsräte zu wählen und als abhängig Beschäftigter Mitglied der Gewerkschaft im Betrieb zu werden, betont der IG Metaller.

KBA Planeta: Jetzt werden weniger entlassen

Beim krisengeschüttelten Druckmaschinenhersteller KBA Planeta in Radebeul kommt es nun doch nicht so dicke wie zunächst befürchtet: Nachdem der Konzern Koenig & Bauer an ihrem größten ostdeutschen Standort zunächst 650 Arbeitsplätze streichen wollte, erzielte die IG Metall einen Kompromiss. Demnach müssen vorerst nur 359 der insgesamt 2100 Beschäftigten gehen.

»Durch die Nutzung der Altersteilzeit und durch Aufhebungsverträge konnte die Zahl der drohenden Entlassungen gesenkt werden«, sagte

der Dresdner IG Metall-Bevollmächtigte Willi Eisele.

Zu Jahresbeginn 2009 lag der Auftragsbestand von Koenig & Bauer infolge der globalen Wirtschaftsschwäche mit 501,5 Millionen Euro um 36,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

- **22. und 23. Juni 2009**
Betriebliches Eingliederungsmanagement
Referent: Nils Kummert,
Fachanwalt für Arbeitsrecht
- **25. und 26. Juni 2009**
Datenschutz und Datensicherheit im Betriebsrats-Büro
Vom Datenschutzgesetz zur Entwicklung eines BR-Datenschutzkonzepts, Referent: Matthias Pankau, Forba Berlin
- **28. Juni bis 3. Juli 2009**
Interessenvertretung und Handlungsmöglichkeiten – Betriebsräte I
Ort: Juliusruh auf Rügen

TERMINE

- **Rentenberatung und -anträge**
2., 23. und 30. Juni, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 3180 78 60 abstimmen.
- **Seniorinnen und Senioren**
Mittwoch, 17. Juni, 10 bis 12 Uhr, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112.
- Mittwoch, 24. Juni, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung „Rückschau auf das Wirken des Senioren-Arbeitskreises seit 1991 in gemütlicher Runde“, IG Metall-Haus, 5. Etage, Saal.
- Sonnabend, 27. Juni, 10 bis 16 Uhr**, Erfahrungsaustausch am Info-Stand zur 35. Berliner Seniorenwoche auf dem Breitscheidplatz (Stand 84 bis 87).
- Dienstag, 28. Juli**, Besichtigung der Slawenburg Raddusch und Spreewald-Kahnfahrt in Burg. Anmeldung: 22. Juni, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112, Telefon 25387-110.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 0 30 – 25 38 71 47
Fax 0 30 – 25 38 72 720
E-Mail: berlin@igmetall.de
Internet: www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

NEUES PRODUKTIONSSYSTEM »SPS« BEI SIEMENS

Einmischen für die Belegschaft

Interview mit Andreas Heil, Betriebsrat und SPS-Experte im Siemens Messgerätewerk.

Bundesweit werden in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie neue Produktionssysteme eingeführt. **metallzeitung** sprach mit Andreas Heil, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Siemens-Messgerätewerk, über die Erfahrungen in diesem Werk.

metallzeitung: Was heißt Siemens-Produktionssystem (SPS)?

Andreas Heil: Arbeitsorganisation und Abläufe wurden komplett umgestaltet. Wichtigste Veränderung ist die getaktete Fertigung in kleinen Produktionszellen. Wertschöpfende und nicht wertschöpfende Tätigkeiten, in der Gruppenarbeit zusammengefasst, wurden wieder getrennt. Zusätzlich wurde eine Hierarchiestufe (Einrichter) wiederbelebt, als Teamleiter, der den KVP-Prozess vorantreibt. Neu ist auch,

dass KVP nicht vor den Büros halt macht.

metallzeitung: Wie bewertet ihr Chancen und Risiken?

Andreas Heil: Ein SPS-Grundsatz lautet: Die Menschen beteiligen. Wenn das ernst genommen wird, kann eine sich weiter qualifizierende Belegschaft Schritt halten. Dann werden auch die betriebswirtschaftlichen Ziele, weniger Bestände, kürzere Durchlaufzeit und höhere Produktivität, erreicht. Es besteht aber ständig die Gefahr, dass dieser Grundsatz kurzfristigen Erfolgen geopfert wird. Das werden wir nicht zulassen.



Andreas Heil

metallzeitung: Wie nehm ich Einfluss?

Andreas Heil: Betriebsräte und Vertrauensleute sollten sich, wenn so ein System kommt, früh einmischen und bei der IG Metall qualifizieren. Mit dem Arbeitgeber haben wir eine Einführungsvereinbarung abgeschlossen. Sie regelt die Mitbestimmung zu allen Themen. Wir haben eine Projektgruppe zu Ergonomie, Gesundheit, Qualifikation, Entgelt und weiteren Themen gebildet. Außerdem beteiligen wir uns an betrieblichen SPS-Arbeitsgruppen. Da das Messgerätewerk im Siemens-Konzern zum Musterbetrieb für SPS-Einführung geworden ist, haben wir den Gesamtbetriebsrat eingebunden. Daraus entsteht ein Siemensweites SPS-Netzwerk. ■



ÜBER 20 000 BETEILIGTEN SICH AN MAI-DEMONSTRATION

Bei sonnigem Wetter beteiligten sich über 20 000 Kolleginnen und Kollegen an der Demonstration und Kundgebung des DGB zum 1. Mai in Berlin, deutlich mehr als in den Vorjahren. Gut besucht waren auch die Stände der IG Metall. Die Rede unseres IG Metall-Kollegen Dieter Scholz, Vorsitzender des DGB-Bezirks Berlin-Brandenburg, kam gut an.



ZU BESUCH IM BERLINER IG METALL-HAUS

40 Studierende der Fachrichtung »Wirtschaftswissenschaft« aus Weißrussland besuchten im Rahmen einer Studienreise das Berliner IG Metall-Haus. Nach der Begrüßung durch unseren Zweiten Bevollmächtigten Klaus Abel folgte eine lebhaft Diskussionsrunde, die vom Aufbau der IG Metall, ihrer Arbeit bis zur aktuellen Krise und der Politik der Gewerkschaften reichte.

Berufsausbildung: Prüfer und Prüferinnen gesucht

Für die Prüfungsausschüsse bei der IHK und im Handwerksbereich werden laufend Arbeitnehmervertreter gesucht. Für die Ausbildungsberufe in Metall- und Elektroberufen werden diese von der IG Metall vorgeschlagen. Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist ein Ehrenamt auf Zeit und wird mit einer Aufwandsentschädigung honoriert. Wer hat Interesse? Infos und Kontakt in der Verwaltungsstelle bei Jens Prietzel, Telefon 2 53 87-1 06, Jens.Prietzel@igmetall.de.

Bessere Zusammenarbeit

Mustafa Yeni, Vorsitzender des Migrationsausschusses, und Gewerkschaftssekretär Rüdiger Lötzer sprachen mit Günter Piening, dem Beauftragten des Berliner Senats für Integration. Vereinbart wurde eine engere Zusammenarbeit gegen Fremdenfeindlichkeit und für eine Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Arbeit und Berufsausbildung.

MELDUNGEN

Neue Betriebsratsspitze beim gemeinsamen Betrieb Kjellberg in Finsterwalde gewählt

Weil der Betriebsratsvorsitzende Volker Hödicke in Rente ging und das Unternehmen verlassen hat, wurden auf der Betriebsrats-sitzung am 12. Mai als neuer Vorsitzender Lothar Jankowiak und als Stellvertreter Thomas Steudtner gewählt. Beiden wünschen wir langen Atem, viel Glück und Erfolg. Dem ehemaligen Vorsitzenden wurde auf einer emotionalen Abschiedsfeier für seinen Einsatz gedankt.

Klage der Kjellberg-Unternehmen

Der gemeinsame Betrieb Kjellberg mit fünf Unternehmen, die sich im Wesentlichen mit der Entwicklung und Herstellung von Plasma- und Schweißtechnik befassen, hat vor dem Arbeitsgericht Frankfurt am Main eine Klage gegen die IG Metall verloren. Mit ihrer Klage verfolgte Kjellberg zum einen das Ziel, dass die Era-Tarifverträge nicht für sie gelten sollen. Zum anderen wollte sie erreichen, dass die Warnstreikaktionen der IG Metall im November 2008 für rechtswidrig erklärt werden. Mit diesem Ansinnen ist die Kjellberg-Gruppe erstinstanzlich gescheitert. Das Arbeitsgericht hat unmissverständlich klargestellt, dass für die Gruppe auch die Era-Tarifverträge auf Grundlage des Anerkennungstarifvertrages vom 12. Mai 1998 gelten. Dies hat zur Folge, dass nunmehr Era eingeführt werden muss und dass die Kolleginnen und Kollegen Anspruch auf Zahlungen aus dem Era-Anpassungsfonds haben. Ferner konnte das Gericht nicht erkennen, warum der Warnstreik der IG Metall im November 2008 in Finsterwalde rechtswidrig gewesen sein soll. Der gegen die IG Metall geltend gemachte Schadensersatzanspruch wurde deshalb auch abgewiesen. Die IG Metall erwartet jetzt ein Einlenken der Arbeitgeberseite und die Erfüllung der offenen Forderungen der Arbeitnehmer.

GERADE IN DER KRISE MUSS BESCHÄFTIGUNG GESICHERT WERDEN

Mit Radtour auf neuen Wegen

Rege Teilnahme am 1. Mai-Korso für Arbeitnehmerrechte in Finsterwalde verzeichnet.

40 Mai-Demonstranten fanden sich mit ihren Rädern um 9 Uhr auf dem Finsterwalder Marktplatz ein. Zur Teilnahme am Fahrradcorso zu ausgewählten Betrieben in und um Finsterwalde hatten der DGB-Kreisvorstand Elbe-Elster, der Kreisverband »Die Linke« Elbe-Elster und die Aktionsgruppe gegen soziales Unrecht Finsterwalde aufgerufen.

Begleitet von den Kollegen der Polizei wurde als erster Anlaufpunkt das Formteil- und Schraubenwerk in Finsterwalde angesteuert. Dort wurde auf die Problematik von mitbestimmungsrechtlichen Fragen des Betriebsrats hingewiesen und die Entwicklung sowie der derzeitige Stand des Haustarifvertrags dargestellt. Mit großem Interesse verfolgten die Anwesenden, mit welcher Vehemenz sich der Arbeitgeber dabei seiner sozia-

len Verantwortung zu entziehen versucht. Er möchte den Weg in eine für ihn günstigere tarifliche Zukunft bestreiten.

Als zweiten Schwerpunkt der Metallbetriebe wurde die Finsterwalder Metallguss besucht. Dort wurden die Teilnehmer vom Betriebsratsvorsitzenden Detlef Lietze begrüßt, der sofort auf die aktuellen Hintergründe im Streit mit dem neuen Arbeitgeber zu sprechen kam. In einer regen Diskussion wurden Hintergründe und Vorgehensweisen in der laufenden Auseinandersetzung um Entgeltansprüche erörtert. Frank Eschholz, Sprecher der Finsterwalder Aktionsgruppe gegen soziales Unrecht, ermutigte die Betriebsräte zum Widerstand und forder-



Erstes Etappenziel – Ankunft an der »Schraube«

te zugleich alle Beschäftigten auf ihre Rechte und Ansprüche auch durchzusetzen.

Am Ende des Corsos wurde von allen Beteiligten einstimmig die Notwendigkeit gewerkschaftlichen Einsatzes in und außerhalb der Betriebe hervorgehoben. Gerade in schwierigen Zeiten der aktuellen Krise gilt es, Beschäftigung zu sichern und die Existenzbedingungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verbessern. ■

Treffen der Ehemaligen von »Embo«

Die Beschäftigten der ehemaligen Bob-Textilgruppe erhalten Hilfe.

Auf Einladung der IG Metall Cottbus trafen sich Anfang Mai ehemalige Kolleginnen und Kollegen der in Insolvenz befindlichen Unternehmen der Bob-Textilgruppe am Standort Cottbus.

Im Lindner Congress Hotel hatten sie Gelegenheit, miteinander zu reden und positive und kritische Erfahrungen auszutauschen. Teilgenommen haben auch Vertreter der Mypegasus-Transfer GmbH, der Acol und des Bildungsträgers Faw. Joachim Hamann von der Mypega-

sus bot allen ehemaligen Bob-Mitarbeitern, die in der Transfergesellschaft waren, weiterhin seine Hilfe an. Hierzu hat er eine feste Sprechstunde im Cottbusser Büro der Mypegasus eingerichtet. Sie ist jeden Mittwoch in der Zeit von 10 bis 15 Uhr. Auch Frau Mehlhorn von der Acol Gesellschaft für Arbeitsförderung aus Cottbus bot ihre Hilfe an. Die IG Metall informierte über den Stand des Insolvenzverfahrens. IG Metall-Mitglieder erhalten bei Bedarf Rechtsschutz.

TERMINE

10. Juni, Finsterwalde
Betriebsrätenetzwerk in der Verwaltungsstelle

17. Juni, Finsterwalde
Ortsvorstand und ab 17 Uhr Delegiertenversammlung in der Gaststätte »Zur Erholung«

18. Juni, Cottbus
Ortsvorstand und 17 Uhr Delegiertenversammlung im Hotel »Lindner«

18. Juni, Finsterwalde
Gewerkschaftlicher Erwerbslosenarbeitskreis im Büro 14 Uhr

EINLADUNG

Metaller-Stammtisch

Am 26. Juni lädt der Ortsvorstand zum zweiten Metaller-Stammtisch der Region ein. Zuhören und Austausch in gemütlicher und zwangloser Runde stehen dabei im Mittelpunkt.

Tag: Freitag, 26. Juni

Ort: Kaisers Bierstube
in 03046 Cottbus, Karl Liebknecht Straße 51 a

Zeit: 17 bis 19 Uhr

Drei Freigetränke gibt es bei Vorlage des Mitgliedsausweises.

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12,
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20, 03046 Cottbus,
Telefon 03 55 – 38 0 58-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

TERMINE

- **Delegiertenversammlung**
am 12. Juni um 16.30 Uhr im Restaurant »Löcknitz-Idyll« in Erkner
- **BR-Bildungsnetzwerke**
– am 23. Juni um 13.30 Uhr in Schwedt für den Bereich Uckermark/Barnim
– am 29. Juni um 9 Uhr in Eisenhüttenstadt für den Bereich Frankfurt/Oder, Landkreis Oder-Spree und Märkisch-Oderland
- **Sportturnier in Eisenhüttenstadt**
am 16. Juni ab 13 Uhr in Eisenhüttenstadt – begleitet vom IG Metall-Kampagnen-Truck »Gutes Leben«
- **Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit**
am 9. Juni um 18 Uhr im Bürgerhaus in Prenzlau – Diskussion zu den Landtags- und Bundestagswahlen

ANPASSUNG

- **Beitragsanpassung aufgrund der Rentenerhöhung um 3,38 Prozent ab 1. Juli**
Zur Sicherung satzungsgemäßer Ansprüche wie die Freizeitunfallversicherung, den Rechtsschutz im Sozialrecht (bei Renten- oder Krankenversicherungsproblemen) bis hin zur Hinterbliebenenunterstützung werden die IG Metall-Mitgliedsbeiträge aller Rentnerinnen und Rentner um 3,38 Prozent ab 1. Juli angehoben. Sollte bei einzelnen Mitgliedern der Beitrag nicht 0,5 Prozent der Bruttorente betragen, bitten wir diese, sich umgehend in der Verwaltungsstelle unter 03 35 – 55 49 90 zu melden, damit eine Korrektur vorgenommen werden kann.

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35 – 54 99-0
Fax 03 35 – 54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika Schmidtchen

KEINE ENTWARNUNG BEI ARCELOR MITTAL EISENHÜTTENSTADT (EKO)

Bekenntnis zum EKO-Standort

800 Beschäftigte vom EKO, von Dienstleistern und der Region folgten dem Aufruf der IG Metall: Sie kamen mit 15 Bussen und demonstrierten am 15. Mai 2009 anlässlich der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung in Berlin.



Demonstranten auf dem Weg zur Aufsichtsratssitzung.

Klare Perspektive in der Krise und verbindliche Zusagen lauten die Forderungen. Die Verunsicherung und die Angst um die Arbeitsplätze ist groß nach der monatelangen Kurzarbeit und weiterem Produktionsrückgang und Anlagenstillständen.

Die Demonstration hat beim Konzern bewirkt, dass es ein Bekenntnis zum Stahlstandort Eisenhüttenstadt weiterhin gibt, das verkündete der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Hasso Düvel. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis auf weiteres ausgeschlossen, und der große

Hochofen werde maximal für sechs Monate stillgelegt. Solange erfolgt die Nutzung des kleinen Hochofens.

Um den Produktionsstandort nicht dauerhaft zu gefährden, wird es nun um die Bestandserhaltung und Profilierung der regionalen Dienstleister gehen, die von der Krise stark betroffen sind.

Es geht um die Zukunftsfähigkeit der Region. Die IG Metall ist ein Akteur, der im Rahmen der »Gemeinschaftsinitiative Zukunft.eh« aktiv ist. Gerade in der Krise muss es uns gelingen, mit einer starken IG Metall und gut

organisierten Belegschaften die Zukunft zu gestalten.

Im Anschluss hatte eine Delegation von EKO mit 50 Teilnehmern noch die Gelegenheit, auf dem DGB-Kapitalismuskongress den rund 500 Delegierten die Situation bei EKO darzustellen. ■



EKO-Delegation auf dem Kongress

»Deine Stimme für ein gutes Leben«

Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit ist aktiv.

Zwei Tage waren die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) im Naturfreundehaus Üdersee beisammen, um Erfahrungen auszutauschen und sich neue Ziele zu setzen. Breiten Raum in den Gesprächen

nahm dabei die große Befragungsaktion der IG Metall ein.

Die engagierten Mitstreiter entschlossen sich natürlich zum Mitmachen, »Deine Stimme für ein gutes Leben« einzuholen.

Am 1. Mai waren sie bereits in Eisenhüttenstadt und Eberswalde, am 30. April in Prenzlau auf den traditionellen Maiveranstaltungen mit ihren roten Kisten und den Stimmzetteln unterwegs. Viele interessante Diskussionen wurden geführt. Die nächsten Termine stehen fest. Dann werden sie



AGA-Kolleginnen und -Kollegen in Eberswalde

wieder in den Fußgängerzonen in Prenzlau am 9. Juni, in Eberswalde in der 25. Kalenderwoche und in Eisenhüttenstadt in der 24. Kalenderwoche unterwegs sein.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien einen schönen und erholsamen Urlaub.

AUSGEPLAUDERT

»Politiker sind durchgedreht, das könnte er beschwören, immer, wenn die Wahlzeit naht, würden sie Stimmen hören«, behauptet Ostfried, der sich gelegentlich etwas zusammen reimt. Wählerstimmen sind die Arbeitgeber der Politiker, behauptet er. Politiker sind nicht durchgedreht, nur mit Phantasie begabt. Ihre Ausfälle an Einfällen sind grenzenlos, sie offerieren dem wählerischen Wähler die Möglichkeit, sich für das eine, oder das andere, oder für beides zu entscheiden. »Ja, ist denn schon Weihnachten?« fragt der Rentner, als er von der Rentenerhöhung erfährt. Ein Geschenkpaket, das den Millionen nicht mehr Werkträgigen als ein »noch nie da gewesener Zugewinn« angepriesen wird. Ein Harz IV-Empfänger erhält acht Euro mehr. Nun sollte man über »Geschenke« nicht meckern, zumal sie nach der Wahl, wie in Kaufhäusern üblich, wieder umgetauscht werden können. Es handelt sich nämlich um eine Mogelpackung, die einerseits Wählerstimmen verspricht, andererseits für ein böses Erwachen sorgen wird. Die Aussage vom Arbeitsminister Scholz, eine Rentenkürzung werde es per Gesetz nicht geben, klingt beruhigend. Bei steigender Arbeitslosigkeit und anhaltender Kurzarbeit sinkt der Lohnzuwachs und Rentner werden wieder, wie gehabt, munter Nullrunden fahren. Eine versteckte »Rentenkürzung« also, die den Köpfen Phantasie begabter Politikerköpfen entspringt. »Aber warum sich Sorgen machen?« Unsere Kanzlerin wird den Armen oder Reichen der Gesellschaft schon irgendwie aus der Krise helfen. Sie hat, wie in der Presse zu lesen, einen »Dreiklang« im Ohr, mit dem sie in den Wahlkampf ziehen will: **Schuldentilgung – Investitionen in Innovationen – steuerliche Entlastung.** O Gott, der du nach dem CDU frommen Verständnis den eigentlichen Ton angibst, lass es nicht in einen Gehörschaden ausarten – T(r)initus.

von Manfred Ende

IN HENNIGSDORF UND POTSDAM

Streiflichter vom 1. Mai



Polittalk am 1. Mai mit den Betriebsräten.



Junge Metalller an der Spitze der Maikundgebung in Potsdam.

Für ein soziales Europa

Am Vorabend des 1. Mai

Unter dem Motto »Für ein soziales Europa« haben Kolleginnen und Kollegen der IG Metall und anderer Einzelgewerkschaften mit dem DGB am 29. April 2009 zu einer Diskussionsveranstaltung mit den Spitzenkandidatinnen und -Kandidaten zur Europawahl 2009 in Hennigsdorf eingeladen. Im gut gefüllten Stadtklubhaus Hennigsdorf war der Tenor der Diskussion, dass das zukünftige Europäische Parlament sich energischer für eine

Sozialcharta zur Verbesserung der sozialen Situation der Menschen einsetzen muss.

Elisabeth Schrödter (Bündnis 90/Die Grünen) und Norbert Glante (SPD) und Helmut Scholz (Die Linke) haben in einer sehr angeregten Diskussion ihre Positionen zum europäischen Sozialmodell, einer stärkeren Mitbestimmung, der Forderung »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« und zur aktuellen Krisenbewältigung dargestellt und die

Gewerkschafter und Delegierte beider Verwaltungsstellen diskutieren über ein soziales Europa.



IN KÜRZE

Beitragsangleichung

Zum 1. Mai 2009 tritt die zweite Stufe der Tarifierhöhung um 2,1 Prozent in Kraft. Eine entsprechende Anpassung des Mitgliedsbeitrags ist Anfang Juni 2009 auf dem Kontoauszug ersichtlich.

Erfolgsmeldung

Die ersten Klagen gegen die Arbeitszeiterhöhung bei Francotyp Postalia waren erfolgreich. Das Arbeitsgericht Neuruppin hat die 35-Stunden-Woche bestätigt.

Arbeitslosenseminar 2009

Unser diesjähriges Arbeitslosenseminar ist vom 31. August bis 2. September 2009 in der IG Metall-Bildungsstätte Berlin-Pichelssee. Interessierte an Ausgestaltung und Teilnahme melden sich bitte in der Verwaltungsstelle (Telefon 03302 – 50 57 20).

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 0 33 02 – 50 57 20, Fax 0 33 02 – 50 57 77 0
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 0 33 1 – 20 08 15-0, Fax 0 33 1 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

Forderung der Gewerkschafter aufgenommen. Wichtig ist uns, dass am 7. Juni 2009 viele zur Europawahl gehen und sich für diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten entscheiden, die das soziale Gesicht Europas mitgestalten wollen. Dafür gab es viele Anregungen.

TARIFABSCHLUSS BEI KUNZ/PFLEIDERER – LOHNSENKUNG BEI KLENK – BETRIEBSRATSWAHL BEI FIBERBOARD

Heilsame Unruhe im Holzbearbeitungszentrum

Arbeitnehmer der Holz bearbeitenden Industrie in Baruth fragen nach ihren Rechten und haben Betriebsräte gewählt.

Auch die Holzindustrie bleibt von der Wirtschaftskrise nicht verschont. Der Rückgang von Exporten und die geringe Bautätigkeit machen sich bemerkbar.

In Baruth hat sich ein hochmodernes Zentrum der Holzbearbeitung entwickelt, das aus mehreren Betrieben besteht. Diese sind durch die hohe Automation sehr rationell und arbeiten teilweise im Verbund miteinander. Insgesamt gibt es dort in vier verschiedenen Unternehmen etwa 800 Beschäftigte.

Klenk senkt die Löhne

Der größte Betrieb ist das Sägewerk Klenk mit etwa 400 Beschäftigten. Die Firma, deren Mutterwerk in Baden-Württemberg liegt, hatte vor Jahren den Arbeitgeberverband verlassen und zahlt seither Löhne nach Gutdünken des Arbeitgebers. Ein schlechter gewerkschaftlicher Organisationsgrad und eine arbeitgeberhörige Mehrheit im Betriebsrat machten dies möglich.

Nun erklärt der Arbeitgeber, tief in der Krise zu stecken und verlangt von seinen Beschäftigten ultimativ Zugeständnisse beim Lohn: Alle sollten individuell einer Lohnsenkung von zehn Prozent zustimmen.

Die IG Metall informierte auf einer Veranstaltung und stellte klar, dass keiner einer Verschlechterung seines arbeitsvertraglichen Lohn zustimmen muss. Ohne Tarifvertrag, der die Löhne zwingend regelt, ist aller-

dings jeder auf sich allein gestellt. Und so willigten am Ende fast alle in die Lohnkürzung ein. Vielen gab dieser Einschnitt aber doch stark zu denken.

Leichte Tarifierhöhung bei Kunz/Pfleiderer

Das Kunz-Faserplattenwerk gehört zum europäischen Marktführer für Holzwerkstoffe, dem Pfeleiderer-Konzern. Es verarbeitet die Holzabfälle von Klenk zu »Mitteldichten Faserplatten« (MDF). Diese werden für Möbel oder Holzfußböden gebraucht.

Bei Kunz hatte sich die Belegschaft bereits vor drei Jahren ordentlich organisiert. Und so konnte ein Tarifvertrag durchgesetzt werden, der innerhalb von zwei Jahren zu einer Gesamtsteigerung der Löhne um 35 Prozent führte.

Seit Jahresbeginn war dieser Tarifvertrag ausgelaufen. Einer Lohnforderung der IG Metall von 5,75 Prozent stand die Forderung des Arbeitgebers gegenüber, das Weihnachtsgeld der wirtschaftlichen Lage anzupassen. Das hätte eine Lohnsenkung bedeutet.

In mehrfachen Runden kamen die Verhandlungen nicht voran, bis schließlich die IG Metall eine Schlichtung unter Alt-Ministerpräsident Manfred Stolpe vorschlug.

Dies war dem Arbeitgeber wohl doch ein zu großer Schuh und so willigte er in die Übertragung des Tarifergebnisses aus ei-

nem Schwesterwerk in Thüringen ein.

Nun erhöhen sich die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um ein Prozent. Und es kommt zu zwei Einmalzahlungen von jeweils einem Prozent des Jahresverdienstes.

Fiberboard wählt Betriebsrat

»Fiberboard« heißt auf deutsch »Faserplatte«. Der Betrieb stellt das gleiche her wie Kunz, hat aber erst vor einem Jahr die Produktion aufgenommen.

Dort gab es bisher überhaupt keine Interessenvertretung und die Kollegen schauten neidvoll über die Straße, wo durch den Tarifvertrag bei Kunz geordnete Verhältnisse herrschen.

Schließlich fanden sich mehrere Kollegen, die eine Betriebsratswahl einleiten wollten. Vom Arbeitgeber gab es allerdings hinhaltenden Widerstand: Zunächst teilte er der IG Metall mit, dass er zu allen vorgeschlagenen Terminen keine Zeit habe und auch keinen eigenen Termin für eine Wahlversammlung vorschlagen könne. Als dann die IG Metall zu einer Versammlung zur Wahl eines Wahlvorstands außerhalb des Betriebes aufrief, kam er uns zuvor und ließ plötzlich doch im Betrieb zur Versammlung einladen. Vorher gab es von der IG Metall den deutlichen Hinweis, dass die Behinderung einer Betriebsratswahl eine Straftat ist.

Zur Wahlversammlung aber wurde IG Metall-Sekretär Anton

Gorisek der Zutritt verweigert. Die IG Metall solle erstmal beweisen, dass sie Mitglieder im Betrieb hat. Da die Mitgliederliste grundsätzlich gegenüber dem Arbeitgeber geheim bleibt, lässt man sich in solch einem Fall vom Notar bestätigen, dass für diesen Betrieb Beitrittserklärungen vorliegen. Nun wollte der Arbeitgeber noch der Notarin eine Belegschaftsliste zufaxen, um die Namen abzugleichen. Das tat er aber nicht. Er erklärte stattdessen, dass die IG Metall nicht nachgewiesen habe, im Betrieb über Mitglieder zu verfügen.

In der Versammlung wurde jedoch auch ohne die Anwesenheit eines Gewerkschaftssekretärs ein Wahlvorstand gewählt. So ist zu hoffen, dass die weitere Betriebsratswahl jetzt störungsfrei verläuft.

Dann ist nur noch **Classen**, ein Laminathersteller, der zur gleichen Gruppe wie Fiberboard gehört, ohne Betriebsrat.

Die Erkenntnis, dass man ohne wirksame Interessenvertretung nicht weit kommt, ist offenbar nicht aufzuhalten. ■

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

SHECK FÜR MUKOVISZIDOSE-VEREIN

Conrad Stürmer, Azubi bei MTU, unterstützt einen Verein, der an Mukoviszidose erkrankten Menschen hilft. Dies ist eine heimtückische Erbkrankheit, die viele Erkrankte in jungen Jahren sterben lässt. Conrad (Mitte) beteiligte sich am 17. Mai an einem Lauf in Potsdam, der für den Verein Sponsorengelder einbringen soll. Er trug ein IG Metall-Hemd und konnte so für 100 Euro sorgen, die unser Ortsvorstand gespendet hat. Jugendsekretär Christian Schletze-Wischmann überreicht den Scheck, rechts Jugendvertreterin Nadine Starke.



MAIVERANSTALTUNG

Gudrun Krüger, Betriebsratsvorsitzende von Mercedes in Ludwigsfelde, sprach auf der diesjährigen Maiveranstaltung in Potsdam. »Die Politik hat es möglich gemacht, dass eine immer größere Zahl von Arbeitnehmern ohne Aussicht auf eine solide Lebensplanung nur noch von der Hand in den Mund lebt. Die meisten Leiharbeiter sind bereits aus den Betrieben verschwunden. Jetzt versuchen wir, möglichst viele Arbeitsplätze von Befristeten zu retten. Wir werden keine Gelegenheit auslassen, Kündigungen zu bekämpfen.«



1. MAI 2009

Arbeit für Alle – bei fairem Lohn

Bei herrlichem Sonnenschein zog es viele Bürger und Bürgerinnen heraus zu den Maikundgebungen der Gewerkschaften in Bautzen, Görlitz und Weißwasser. In Bautzen sprach Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin – Brandenburg – Sachsen.

Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin – Brandenburg – Sachsen machte in seiner Rede deutlich, dass es mit der Forderung »Keine Entlassungen 2009« um einen Rettungsschirm für die Beschäftigten geht. Die IG Metall hat mit dem Aktionsplan »Aktiv« deutlich Position bezogen.



Olivier Höbel

Der Bezirksleiter sprach sich für klare Regelungen auf dem Finanzmarkt aus, die eine Wiederholung der Krise verhindern. Der Bundesregierung warf Höbel zögerliches Handeln vor und schloss ein drittes Konjunkturpaket nicht aus. ■



Auch in Görlitz waren wir mit einem Stand an der Vierradenmühle dabei.



Viele Bürgerinnen und Bürgern waren dem Aufruf der Gewerkschaften zum 1. Mai in Bautzen gefolgt.



Bei herrlichem Sonnenschein kamen viele Kolleginnen und Kollegen an unseren Stand in Weißwasser.



Mit IG Metall-Mütze und Rosen: Die Jolly Jumpers sorgten für tolle Stimmung.

WOHNBEREICH

Vorankündigung

Die Exkursion in das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide – und Teichlandschaft mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Wohngebiet der Region Niesky wird voraussichtlich am 10. September sein. Die Einladung erscheint in der September-Ausgabe der **metallzeitung**.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 – 52 14-0
Fax 0 35 91 – 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich)

Für bessere Bedingungen der Leiharbeiter

Aktionstag der IG Metall-Kampagne für ein gutes Leben auf dem Görlitzer Postplatz.



Am 11. Mai waren wir mit dem Truck auf dem Postplatz in Görlitz. Neben der Information zur Situation der Leiharbeiter in der Krise haben wir die Bürgerinnen und Bürger nach ihrer Meinung von einem guten Leben gefragt. Allein 267 Fragebögen wurden an diesem Tag abgegeben.

TERMINE

■ **2. Juni, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ **15. Juni, 12 Uhr**
Betriebsrätetagung,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 57,
09111 Chemnitz

■ **16. Juni, 16 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss,
Verwaltungsstelle,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ **17. Juni, 16 Uhr**
Delegiertenversammlung,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

■ **20. Juni, 9 Uhr**
15. Azubi-Fußballturnier,
Sportplatz,
Straße Usti nad Labem 42,
09119 Chemnitz

■ **25. Juni, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

ANPASSUNG

In den tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie wurde die zweite Stufe der Entgelterhöhung zum 1. Mai 2009 wirksam. Wo dies zutrifft und die Einkommen um 2,1 Prozent steigen, wird eine entsprechende Beitragsanpassung vorgenommen. Nach Satzung ist die korrekte Beitragszahlung Voraussetzung für die Inanspruchnahme aller Leistungen.

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Mario John
(verantwortlich)

EUROPA- UND KOMMUNALWAHL AM 7. JUNI 2009

Eine moderne Stadt wählt sozial

Politik (Kommunalpolitik ebenso) wird von Menschen gemacht. Damit der Mensch beim Handeln wieder im Mittelpunkt steht, braucht es geeignete Kandidaten. Metallerrinnen und Metaller bewerben sich auch für das Parlament in Chemnitz.

Zur Wende ging es den Menschen um Freiheit und freie Wahlen. Heute, zwanzig Jahre später, muss mehr denn je, um das Wählen gehen geworben werden.

Auch ich rufe Dich auf:

Geh am 7. Juni zur Wahl.

Unsere Demokratie ist ein hohes Gut und lebt vom Mitmachen. Das kann man aktiv in Parlamen-

ten oder eben auch am Wahltag, wenn man sein Kreuz macht.

Viele stellen sich sicher die Frage, wem soll ich meine Stimme geben?

Wer für ein modernes Chemnitz ist, muss folglich gegen Pro Chemnitz.DSU sein. Der Wolf im Schafspelz taugt nicht als Protest. Auch andere Nazis haben in Par-

lamenten nichts verloren. Wer aus meiner Sicht in die Kommunalparlamente will, muss die Sorgen und Nöte der Menschen vor Ort kennen, muss bereit sein, Politik für alle Menschen zu machen. Ein Anforderungsprofil, das auf Betriebsräte der IG Metall und pragmatische Gewerkschafter zutrifft. ■

Mario John

KOMMUNALWAHL 2009

Metallerinnen und Metaller kandidieren für das Stadtparlament Chemnitz

■ für die Wählervereinigung Perspektive:

Günter Meyer, Gunter Malt, Stefan Weiß, Ute Thiele, Dieter Heeg, Birgit Heinze und Sonja Jungmann;

■ für die SPD: Jörg Viehweg, Eckehard Bauer, Reiner Bernd und Stefan Kraatz;

■ für Bündnis 90/ Die Grünen: Dr. Annett Raupach, Wolfram Schmalz und Peter Stockmann; ■ für Die Linke: Verona

Schinkitz, Inge Lechner, Thomas Scherzberg und

Karl -Friedrich Zais; ■ für die CDU: René Mann;

■ für die Wahlgemeinschaft Grüna: Fritz Stengel und Gunter Fix; für die Bürgerliste Einsiedel: Jens

Mittenzwey; ■ für den Verein der Haus- und Grundstückseigentümer Einsiedel: Heidemarie Pippig.

An vielen Maitagen aktiv

Weitere »Stimmen« für ein Gutes Leben gesammelt

Metallerinnen und Metaller sammeln in der Region weitere »Stimmen« für ein gutes Leben. Am 1. Mai in Freiberg und Chemnitz, am 12. Mai im Rahmen der Leiharbeits-Trucktour oder in der Aktionswoche vom 11. bis 16. Mai.

»Die Fragebogenaktion unserer Kampagne wird auf öffentlichen Plätzen gut angenommen. Drei Minuten Zeit für ein gutes Leben hatten viele Passanten«, freut sich Andreas Pietz, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz.



Aktionstage der IG Metall Chemnitz: »Deine Stimme für ein Gutes Leben«

Vor Gericht erfolgreich

Allein im Jahr 2008 hat die IG Metall Chemnitz im Arbeits- oder Sozialrecht über 495 000 Euro für ihre Mandanten erstritten. Viele Metallerrinnen und Metaller schätzen den guten Rechtsschutz der Verwaltungsstelle Chemnitz. Gemeinsam mit der DGB Rechtsschutz GmbH vertritt die IG Metall ihre Mitglieder bei Kündigungen, offenen Entgeltansprüchen, Arbeitsvertragsproblemen, bei falschen Bescheiden der Sozialkassen, Arbeitsagenturen oder der Arbeitsgemeinschaften (ARGE). Und diese Rechtsberatung und -vertretung ist Satzungsleistung und bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten. »Wir können im Rechtsschutz keine Wunder vollbringen, aber wir sind oftmals die einzige Stelle, wo unsere Mitglieder kompetente Hilfe bekommen,« berichtet Gewerkschaftssekretär Ullrich Heim.

JUGEND AKTIV

Dieses Jahr haben Jugendliche der IG Metall zusammen mit den anderen DGB-Jugendlichen laut und deutlich am 1. Mai das Bild der Altstadt verändert. So spannten sie an der Brühlischen Terrasse ein 20 Meter langes Transparent mit dem Spruch »Wir lassen uns von Nazis und Krisen nicht unsere Perspektiven vermiesen«.



Parallel dazu spraysen sie rund um die Sehenswürdigkeiten das Logo der »Operation Übernahme«.

Diese beiden Aktionen erregten großes Aufsehen und Interesse bei den Dampfer-Parade-Zuschauern und den Elbflorenz-Touristen. Deshalb wurden an sie auch Flyer verteilt. Die Überschrift »Wir fordern eine tolerante Welt und gerechte Lebens-, Arbeits- und Studienbedingungen« wurde dann auch von Besuchern und Touristen angeregt diskutiert.



Die Überschrift »Wir fordern eine tolerante Welt und gerechte Lebens-, Arbeits- und Studienbedingungen« wurde dann auch von Besuchern und Touristen angeregt diskutiert.

TERMIN

■ 11. Juni, 17 Uhr

Gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall Dresden und Riesa

Ort: »Börse« Coswig, Hauptstraße 29, 01640 Coswig

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 0 35 25 – 73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

GEGEN DAS PHANTASIELOSE PLATTMACHEN UNSERES STANDORTES

Schäfer-Belegschaft wehrt sich

In drei Tagen wurden bereits mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen in die IG Metall aufgenommen.

Am 23. April 2009 wurde unsere Belegschaft davon informiert, dass das Werk in Dresden geschlossen werden soll. Als Ursache mussten die Wirtschaftskrise und der Rückgang im PC-Geschäft herhalten.

Das PC-Geschäft spielt aber in Dresden kaum noch eine Rolle. Die Unfähigkeit des Managements, über einen straff geführten Vertrieb neue Aufträge zu ge-



Jörg Furkert informiert die Beschäftigten.

winnen, ist die Hauptursache für unsere Krise.

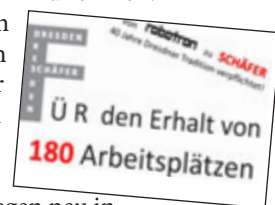
Der »Ableger« im Osten wird geschlossen, um den Ärger nicht in der Heimat der Familie Schäfer (Neuenkirchen-Siegerland)

zu haben. Dabei ist Dresden noch der am besten ausgelastete aller Standorte. Nach dem Wochenende wurde dann der Frust der Belegschaft in Taten umgewandelt. Zuerst wurde der gerade geschlossene Tarifkompromiss durch die Tarifkommission gekündigt. Der Betriebsrat fasste den Beschluss, keine Sozialplanverhandlungen zu führen, sondern gemeinsam mit der Belegschaft für einen Sozialtarifvertrag zu streiten.

In zwei Betriebsversammlungen hat sich die Belegschaft geschlossen dafür ausgesprochen, für unsere Arbeitsplätze mit allen notwendigen Mitteln zu kämpfen. Bereits am Mittwoch, dem 29. April, wurde vor den Werkstoren eine Protestveranstaltung organisiert, von der auch ausgiebig in der regionalen Presse und im mdr-Fernsehen berichtet wurde. Hier

wurde zum Ausdruck gebracht, dass wir nicht bereit sind, das phantasielose Plattmachen unseres Standorts hinzunehmen.

Den Reden folgten auch Taten. In nur drei Tagen wurden über 30 Kolleginnen und Kollegen neu in die IG Metall aufgenommen. Damit liegt der Organisationsgrad jetzt bei 75 Prozent. Mit dieser Bereitschaft, nicht nur zu reden sondern zu handeln, wird uns für die nächsten Wochen und Monate nicht bange. Wer kämpft kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren. ■



Schäfer-Beschäftigte beim Protestkaffee.

Fernsehteam von DW-TV drehte im Karosseriewerk

Guter IG Metall-Organisationsgrad im Betrieb hilft in der Krise.

Im Vorfeld der Fernsehberichterstattung zum Thema »1. Mai in Zeiten der aktuellen Wirtschaftskrise« nahm ein Filmteam des Senders DW-TV Kontakt mit dem Betriebsrat der Karosseriewerke Dresden GmbH (KWD) auf.

Der Bericht sollte das betriebliche Zusammenwirken von Betriebsrat, Gewerkschaft und Geschäftsführung aufzeigen und darstellen, weshalb Kollegen in Zeiten der Krise in die IG Metall eintreten.

»Natürlich haben die Kollegen Angst um den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Die Frage zur betrieblichen Situation und Maßnahmen zur Überwindung der Krise wird von vielen Kollegen an den Betriebsratsvorsitzenden gestellt«, heißt es im Film. »Mit über



Bericht von Ingo Kroitczsch, Vorsitzender des Betriebsrats

30 Neueintritten und hohem Organisationsgrad hilft das, die Position des Betriebsrats zu stärken. Die Anwendung des Tarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie und das Instrument der Kurzarbeit sichert den Kollegen auch in der Krise ein gutes Einkommen. Diesen Argumenten hat sich auch der Geschäftsführer im Fernsehbeitrag nicht entziehen können. Er betonte: »Kein Personalabbau – flexibles Handeln mit dem Betriebsrat und eine Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit geben den

Mitarbeitern Sicherheit in schwieriger Zeit.« »Wir tun alles, um die Arbeitsplätze zu halten und deshalb ist die Gewerkschaftsmitgliedschaft für viele Kollegen eine Selbstverständlichkeit«, betonte der Betriebsratsvorsitzende daraufhin im Fernsehbeitrag. Auch ein Kollege, der als früherer Leiharbeiter eine Festeinstellung im KWD bekommen hat, kam zu Wort: »Neben dem ordentlichen Lohn, den ich hier bekomme, weiß ich, dass Gewerkschaft und Betriebsrat was für uns tun«.

Der Beitrag wurde am 30. April auf DW-TV weltweit gesendet. Er hat gezeigt, dass guter Journalismus den Zulauf in unsere Gewerkschaft durchaus realistisch und authentisch wiedergeben kann.

IN KÜRZE

»AGA« aktiv vor Ort

■ Neubeginn in Wurzeln

Gemäß dem Motto der IG Metall-Kampagne »Weiße Flecken werden bunt« reaktivierte im April 2008 der »Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit« (AGA) mit Unterstützung der Verwaltungsstelle in Delitzsch einen alten, lange ruhenden Betreuungspunkt. Die Delitzscher Kollegen arbeiten inzwischen selbständig und treffen sich regelmäßig zu interessanten Mitgliederversammlungen. Im April 2009 wurde auch ein weiterer weißer Fleck getilgt. Nach langen Jahren der AGA-Ruhe trafen sich am 29. April Gewerkschaftsmitglieder aus Wurzeln und Umgebung mit Vertretern der IG Metall Leipzig und des AGA-Arbeitskreises zu einer Mitgliederversammlung. Schnell waren sich alle einig, die Zeiten ohne gewerkschaftliche Vorortinformationen und Aktionen sollen vorbei sein. Der AGA-Arbeitskreis sucht weitere Mitstreiter. Wer ist bereit, sich zu engagieren? Der Arbeitskreis trifft sich am ersten Mittwoch des Monats ab 9 Uhr in der IG Metall Verwaltungsstelle Leipzig in der Erich-Zeigner-Allee 62 in 04229 Leipzig.

Gisela Idczak, Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

TERMINE

■ 22. Juni, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück, Zentrum für Integration e.V., Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

■ 3. Juni, 14.30 Uhr

Erwerbslosentreffen

■ 24. Juni, 14.30 Uhr

Mitgliederversammlung; Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Straße 63–65, 04357 Leipzig

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 - 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

BEIM GENERATIONENVERTRAG GEHT ES UM GERECHTIGKEIT UND SOLIDARITÄT

»Gemeinsam für ein gutes Leben«



Auf der IG Metall-Konferenz zum Thema »Gemeinsam für ein gutes Leben – Für einen neuen Generationenvertrag« trafen sich in Berlin engagierte junge und ältere Gewerkschafter. Diskutiert wurde, ob ein fairer Lastenaus-

gleich zwischen Jung und Alt möglich ist. Kollege Peter Müller von der JAV des BMW-Werks Leipzig erläuterte, wie sich junge Metallerrinnen und Metaller zu den Fragen der Rentengerechtigkeit verhalten. Die Hochsetzung



des Rentenalters auf 67 Jahre sei nichts anderes als eine weitere Rentenkürzung durch die Hintertür. Die jungen Menschen können sich nicht vorstellen, dass sie gesund und leistungsstark so lange arbeitsfähig sein werden.

Das Forum zur Lebensstandardsicherung und Armutsvermeidung wurde maßgeblich durch einen gemeinsamen Vortrag der AGA und des OJA Leipzig von Klaus Barthel und Stefan Marx gestaltet. In ihrem Beitrag wurde deutlich: Es gibt keinen Generationenkonflikt, sondern es geht beim Generationenvertrag um Verteilung, Gerechtigkeit und Solidarität. ■



Traditionelle Maidemo unter dem Motto: »Arbeit für alle bei fairem Lohn«.

Koordination in Automobilindustrie

Arbeitskreis hat sich in der Verwaltungsstelle Leipzig gegründet.

Für den Informationsaustausch der Betriebsräte der Automobilproduzenten und der Betriebsräte aus den Zuliefererbetrieben und Dienstleistern gibt es jetzt eine feste Plattform.

In dem neu gegründeten Arbeitskreis soll in regelmäßigen Treffen sowohl die Information über geplante und beabsichtigte Veränderungen im Produktionsablauf der Fertiger als auch deren Auswirkungen auf die Zuliefererfirmen und deren Arbeitnehmer im Mittelpunkt stehen.

Schon bei dem ersten Treffen hatte sich in der Diskussion gezeigt, wie vielfältig die Strukturen jetzt schon sind.

Begleitet werden diese Prozesse und Qualifizierungsmaßnah-

men durch das IMU-Institut Dresden. Erfahrungen aus anderen Bereichen werden mit eingebracht. Walter Krippendorf vom IMU-Institut hob die Bedeutung des neuen Arbeitskreises hervor: »In einer solchen Konstellation und Ausbreitung der Zuliefererverknüpfungen mit den beiden Herstellern ist Leipzig einmalig. Wir werden in vielen Bereichen Neuland betreten.«

Es hat sich auch schon in der Vergangenheit gezeigt, dass Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte stark eingeschränkt werden durch Entscheidungen bei den Autoherstellern. Gerade in der jetzigen Krise müssen die Betriebsräte noch intensiver zusammenarbeiten.

IG Metall-Jugend beim Kongress in Berlin

Rund um das Kongressgelände in Berlin gab es öffentliche Aktionen der IG Metall-Jugend. Schon vor der Eröffnung des Kongresses »Junge Generation« wurde für einige Minuten eine Straßenkreuzung blockiert. Dabei trugen die Jugendlichen ein Transparent mit der Aufschrift »Leben mit Hartz IV? Nicht mit mir – Übernahme für alle Azubis«. Anschließend wurden die Kongressteilnehmer fotografiert und befragt, was »Gutes Leben« für sie bedeutet. Dabei entstand eine eindrucksvolle Fotogalerie. Das Highlight des Tages war die spontane Aktion am Bundesfinanzministerium. Mehrere hundert junge Teilnehmer klebten ihre Forderungen an die Politik ans Ministeriumstor. Sie stellten unmissverständlich klar, dass ihnen die Zukunft gehört.

AUSSENSTELLEN

Aue

jeden 1. und 3. Donnerstag
 ■ 3. und 17. Juni, 13 bis 17 Uhr
 Hansa-Haus, Wettiner Straße 2

Annaberg-Buchholz NEU

jeden 3. Dienstag im Monat
 ■ 18. Juni, 14 bis 17 Uhr
 DGB-Erzgebirge, Straße der Einheit 18, 09456 Annaberg

Auerbach

■ 3. und 17. Juni,
 15.30 bis 17.30 Uhr
 ABC-Altmarkt 9

Klingenthal

■ 2. und 16. Juni, 14 bis 17 Uhr
 Lindenstraße 3

Plauen

jeden 1. und 3. Dienstag
 ■ 1. und 15. Juni, 13 bis 17 Uhr
 Martin-Luther-Straße 42

Reichenbach – NEU –

letzten Dienstag im Monat
 ■ 29. Juni, 15 bis 17 Uhr
 Haus der Volkssolidarität, Solbrigstraße 16, Wohnung Nr. 14, Erdgeschoss

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
 Bahnhofstraße 68–70
 08056 Zwickau
 Telefon 03 75 – 27 36-0
 Fax 03 75 – 27 36-500
 E-Mail: zwickau@igmetall.de
 Internet: www.zwickau.igmetall.de
 Redaktion: Stefan Kademann
 (verantwortlich), Sebastian
 Wowra

GEWERKSCHAFTER DEMONSTRIERTEN DURCH DIE INNENSTADT

Zorn und Mut bei SAXAS in Werdau

Die Beschäftigten der SAXAS Nutzfahrzeuge AG und der FZL-Service GmbH demonstrierten am 5. Mai erneut für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze. Schon am Tag der Arbeit war ein Großteil der Beschäftigten auf der Mai-Kundgebung in Zwickau. An der Aktion für Arbeit in Werdau beteiligten sich rund 250 Kolleginnen und Kollegen, die sich nach dem Marsch durch die Werdauer Innenstadt auf dem Werdauer Markt zur Kundgebung versammelten. »Der Vorstand und die Geschäftsführung der Unternehmen missachten die Mitbestimmung und behandeln die Mitarbeiter wie Freiwild«, kritisierte Stefan Kademann auf der Kund-



»Marsch der Arbeit« durch Werdau.

gebung. »Auf der anderen Seite wurden die dicken Gewinne der vergangenen Boom-Jahre von der Geschäftsführung eingesteckt. Es kann nicht sein, dass bei SAXAS

die Demokratie am Werktor endet«, sagte Kademann. Die Beschäftigten werden weiter mit Unterstützung der IG Metall für ihre Rechte kämpfen. ■

Detlef Wetzel besuchte die Firma BMG in Glauchau

Der Zweite Vorsitzende informierte sich über die Arbeit beim Automobilzulieferer.

IG Metall-Vize Detlef Wetzel war am 30. April 2009 gemeinsam

mit dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Verwaltungsstelle Zwickau, Stefan Kademann, zu Gast bei der BMG GmbH in Glauchau. In angeregter und offener Gesprächsatmosphäre mit Vertretern des Betriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung

und des Managements wurde das Profil der Firma in der Einheit von Produktion und Logistik vorgestellt. Besonderes Interesse fanden dabei die Fertigung von Fahrwerksmodulen und die Steuerung logistischer Prozesse.

Die BMG ist das jüngste Unternehmen im Betreuungsbereich der Verwaltungsstelle Zwickau. Von derzeit 660 Beschäftigten sind 336 Kolleginnen und Kollegen IG Metall-Mitglieder.



Beim Betriebsrundgang bei BMG.

Wo »Salzgitter« drauf steht, sollte auch »Salzgitter« drin sein

Mit einem Warnstreik haben die Beschäftigten von Salzgitter Hydroforming ihre Forderungen bekräftigt.

Rund 60 Kolleginnen und Kollegen aus allen drei Schichten beteiligten sich am 30. April am ersten Warnstreik bei der Salzgitter Hydroforming GmbH & Co KG. Nachdem die Geschäftsführung den Verhandlungsstand vom 15. April 2009 wiederum abgelehnt und zusätzlich die Betriebsversammlung untersagt hatte, war für die Kollegen die Zeit reif, ihre

Forderung in die Öffentlichkeit zu tragen. Als Gastredner war der Zweite Vorsitzende der IG Metall Detlef Wetzel anwesend.

Auch er bezeichnete es als einen Skandal, dass innerhalb des Salzgitter-Konzerns 20 Jahre nach der deutschen Einheit immer noch zwischen Arbeitnehmern erster und zweiter Klasse unterschieden wird. Zur selben Zeit waren auch

die Kollegen am Standort Brumby solidarisch mit der gemeinsamen Forderung in den Warnstreik getreten. Wir hoffen, dass die Geschäftsführung die Entschlossenheit der Belegschaft zur Kenntnis nimmt und endlich ein Angebot vorlegt, das diesen Namen auch verdient.



Rund 60 Kolleginnen und Kollegen waren bei strömendem Regen vor dem Tor.